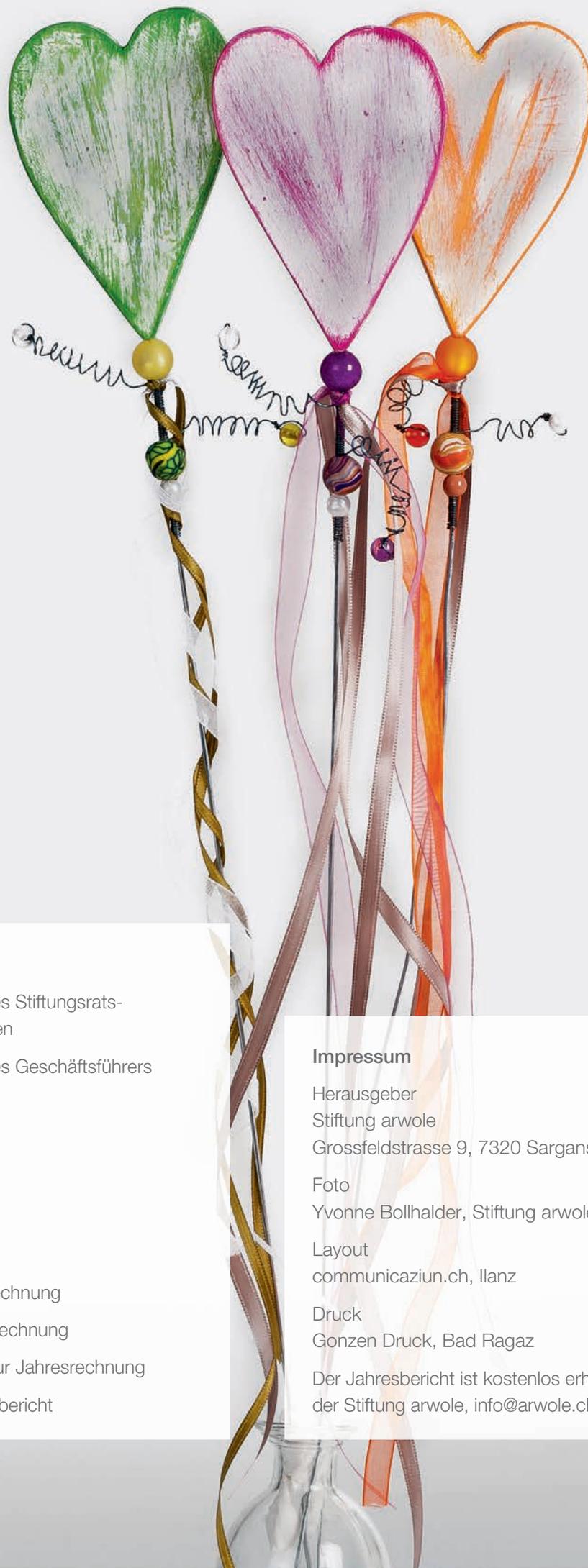


jahresbericht 2013
der stiftung arwole





Inhalt

- 1 Bericht des Stiftungsrats-
präsidenten
- 2 Bericht des Geschäftsführers
- 3 Ateliers
- 4 Industrie
- 6 Wohnen
- 7 Finanzen
- 8 Bilanz
- 9/10 Betriebsrechnung
- 11 Geldflussrechnung
- 12–15 Anhang zur Jahresrechnung
- 16/17 Revisorenbericht

Impressum

Herausgeber
Stiftung arwole
Grossfeldstrasse 9, 7320 Sargans

Foto
Yvonne Bollhalder, Stiftung arwole

Layout
communicaziun.ch, llanz

Druck
Gonzen Druck, Bad Ragaz

Der Jahresbericht ist kostenlos erhältlich bei
der Stiftung arwole, info@arwole.ch



**Wir wirken als Vorbild gegen innen und aussen.
Wir vertreten die Werte und Ziele der Stiftung.**

(Führungsgrundsätze arwole)

Das Leitbild der Stiftung arwole hält fest, dass wir unsere Werte und Ziele aktiv angehen. Diese Grundvoraussetzung ermöglicht der arwole permanente innere Auseinandersetzung und äussere Weiterentwicklung. So setzte sich der Stiftungsrat unter anderem im vergangenen Jahr auch aktiv mit den oben genannten Führungsgrundsätzen auseinander. Dies ist eine Grundvoraussetzung, damit sich eine Institution wie die Stiftung arwole erfolgreich weiterentwickelt. Mit dieser Bereitschaft alleine ist der Erfolg jedoch nicht garantiert. Ganz zentral ist vielmehr, ob die «richtigen» Entscheidungen getroffen und umgesetzt wurden.

Im vergangenen Jahr ist die Verordnung über die soziale Sicherung und Integration von Menschen mit Behinderung in Kraft gesetzt worden. Dabei hat unsere Stiftung mit dem Amt für Soziales des Kantons St. Gallen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Diese regelt die Leistungen, welche wir im Auftrag des Kantons erbringen.

Arbeit und Beschäftigung sind zentrale Lebensinhalte unserer Gesellschaft

Für unsere Industrieabteilung wird es zunehmend schwieriger, genügend und passende Aufträge zu generieren. Da wird der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung in der kommenden Zeit stark gefordert werden. Zudem macht das vom Kanton beschlossene Sparprogramm die Situation nicht einfacher. Umso wichtiger sind die Prozesse und Entwicklungen, welche von der arwole in den vergangenen Monaten

erfolgreich und innovativ umgesetzt und weiterentwickelt werden konnten: Die Arbeit der Gartengruppe, die innovativen Produkte **JA\UND?** sowie die Neueröffnung der Velowerksatt.

Für die Unterstützung unserer bedarfsorientierten Projekte möchten wir unseren Gönnerinnen und Gönnern ein herzliches Dankeschön aussprechen. Sie ermöglichen es, dass wir auch Projekte realisieren können, die nicht von der öffentlichen Hand finanziert sind. Mit ihrem Beitrag können wir die Lücken schliessen und Innovationen vorantreiben.

Erneuerung Stiftungsrat

Per Ende 2013 traten Peter Ritter und Isabella Niffeler aus dem Stiftungsrat aus. Die beiden Persönlichkeiten haben während langer Jahre (Peter Ritter 13 Jahre, Isabella Niffeler 17 Jahre) die Entwicklung der Stiftung arwole aktiv mitgeprägt.

Isabella Niffeler vertrat die Anliegen von Menschen mit Behinderung immer engagiert und beharrlich. Sie leistete in all den Jahren wertvolle Beiträge für die arwole, welche durch ihre breite Vernetzung in der Region sowie durch ihre langjährige Arbeit bei Procap auch stets den Blick nach aussen gewährleisteten.

Peter Ritter hat die Geschicke der arwole als Ratsmitglied und später als Präsident kompetent und zielorientiert über viele Jahre erfolgreich geleitet. Insbesondere als Finanzfachmann konnte er wertvolle Inputs und Unterstützung bei Finanzierungsfragen mit dem Kanton geben. Den beiden austretenden Stiftungsräten danken wir ganz herzlich für ihren grossen und engagierten Einsatz zum Wohle von Menschen mit Behinderung.

Mit Karl Schlegel, Jörg Tanner und Beat Zindel konnten neue kompetente Stiftungsräte gewonnen werden. Wir heissen Sie herzlich Willkommen und wünschen ihnen viel Freude in der neuen Tätigkeit.

Dank

Ein herzliches Dankeschön richte ich an unsere betreuten Mitmenschen, den Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung der arwole, unseren Geschäftspartnern und meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat. Sie alle haben einen grossen Beitrag zum Wohle unserer Stiftung geleistet.

Stephan Bigger, Stiftungsratspräsident



Im Geschäftsbericht 2012 bin ich in erster Linie auf unsere Auftragssituation und den Geschäftsgang eingegangen. Meine damaligen Ausführungen haben auch heute grundsätzlich Gültigkeit. Die Situation zur Auftragssituation bleibt wohl auch für die Zukunft eine Herausforderung.

Vermeehrt beschäftigen wird uns die Situation zur Aufnahme von Menschen mit schwerer Beeinträchtigung. Die Platzanzahl im Kanton ist knapp. Für die Eltern ist es oft eine regelrechte Tortur, einen Platz zu finden. Verständlicherweise möchten sie ihre Kinder in der näheren Umgebung haben, damit ihr sozialer Kontakt nicht wegen langen Anfahrten erschwert wird. Uns wird in Zukunft die Frage intensiv beschäftigen, wie können wir als Werkstatt die Bedürfnisse nach anspruchsvollen Arbeitsplätzen für Menschen mit Potenzial für den ersten Arbeitsmarkt gerecht werden? Wie können wir unsere Leistung und Qualität halten und verbessern, damit wir als Partner für die Auftraggeber attraktiv bleiben? Und wie können wir die verstärkte Nachfrage nach Plätzen in einer Tagesstätte, d.h. für Menschen mit schwerer Beeinträchtigung gerecht werden? Diese Fragen sind nicht nur ideologisch zu lösen, sondern haben Einfluss auf die personelle Ausrichtung und die Finanzierung.

Die im 2013 extern durchgeführte Befragung der Mitarbeitenden hat erneut zu einem ausgezeichneten Ergebnis geführt. So konnten wir uns in allen gemessenen Bereichen über dem Durchschnitt von Swiss Benchmark platzieren. Dies gilt als ausgezeichnete Wert. Im Wissen, dass die Mitarbeiterzufriedenheit in der Schweiz allgemein hoch ist, macht uns dies besonders stolz. So haben in der arwole 90% der Mitarbeitenden echte Zufriedenheit und engagiertes Verhalten. Die sehr guten Werte dürfen uns aber nicht zum Ausruhen verleiten, indem wir glauben, keine Probleme zu haben. Im Alltag sind wir wie jede Firma mit grösseren und kleineren Problemen konfrontiert. Auch haben wir nicht lösbare Konflikte, welche zu Unstimmigkeiten bis sogar personellen Veränderungen führen. An diesen Auseinandersetzungen können wir wachsen. Wir sind sowohl konzeptionell wie auch in der Bearbeitung sehr gut gegen Aufkommen von Mobbing gerüstet. Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Themen wie Mobbing, Gewalt und Übergriffe ist uns ein echtes Anliegen und soll zur Prävention beitragen. Wir schulen unsere Mitarbeitenden, damit diese Begriffe richtig verstanden und angewendet werden. Auch wenn wir diesbezüglich einen guten Stand haben, bleibt dies immer ein Schulungsthema und wir müssen weiter daran arbeiten. Bei personellen Konflikten, und wie gesagt da sind auch wir nicht verschont, setzen wir auf Dialog und nicht auf juristische Auseinandersetzungen. Das gelingt uns leider nicht immer, auch weil Kritik oft zu persönlich genommen wird. Wir haben eine Grösse erreicht, wo wir nur durch Professionalität, Offenheit und Mut zum kritischen Feedback unseren guten Stand halten können.

Ruedi Marti, Geschäftsführer

Von Steinböcken, Kühen, wärmenden Schals und Weihnachtskarten

Weder auf die Alp noch in steile Felswände muss man sich wagen. Um Steinböcke und Kühe beobachten zu können, genügt der Gang in unseren arwole Shop oder ein paar Klicks durch unseren **JA\UND?**-Webshop.

Die neuen Holzbrettli mit besagten Sujets wurden als Prototypen Mitte August 2013 an der Ornaris in Bern, der grössten Händlerversammlung der Schweiz, vorgestellt. Alle vier Formen entpuppten sich als wahre Renner. In den Holzarten Nussbaum und Esche-Braunkern produzieren wir seit Herbst 2013 die verschiedenen Modelle dieser Tierbrettli und die Nachfrage ist, trotz grosser Konkurrenz im Küchenaccessoire-Bereich, erfreulich hoch. Allein seit der ersten Präsentation Mitte August bis Ende Dezember 2013 haben wir 400 Stück verkauft.

Verkaufszahlen sind das Eine, Stückzahlen sind das Andere. Über 700 Holzartikel, 500 Lederartikel und 300 Schals wurden im 2013 alleine für die **JA\UND?**-Produktlinie hergestellt und verkauft. Jedes Stück ein handgefertigtes Unikat. Um auch weiterhin unseren Kunden attraktive Produkte anzubieten, machen wir uns mit swissmade, die für das Design zuständig ist, auf die Pirsch und halten nach guten, neuen und ansprechenden Motiven Ausschau.

Nebst der **JA\UND?**-Linie produzieren wir natürlich noch viele unserer Standardprodukte, die wir im Direktverkauf in unserem Shop, an Märkten und jeweils zweimal im Jahr im Coop-Center anbieten.

Die Vorweihnachtszeit hat es ja immer in sich, so auch bei unserer Weihnachtskartenproduktion. Über 14 000 Weihnachtskarten wurden im Atelier Art und in der Beschäftigungsgruppe zwischen September und Mitte Dezember produziert und unseren Kunden ausgeliefert. Diese Karten sind nicht nur eine Einnahmequelle, sondern werben als Weihnachts- und Neujahrswunsch mit hoher Qualität für unsere Institution.

Nicola Vitali, Leiter Ateliers



Neue Herausforderungen

Das Jahr 2013 war für die Industrie insgesamt ein sehr erfolgreiches Jahr. Im ersten Quartal zeigte sich der Auftragseingang eher schwach, was sich ab dem zweiten Quartal änderte. Wir erhielten viele Aufträge von verschiedenen Kunden, sodass wir unsere betreuten Mitarbeiter gut beschäftigen konnten. Es wird jedoch immer schwieriger, neue Aufträge zu bekommen. Dies betrifft insbesondere Aufträge mit grossem Auftragsvolumen.

Viele Aufträge werden vermehrt ins Ausland verlagert, wo die Produktionskosten geringer sind, oder sie werden automatisiert. Mit solchen Aufträgen könnten wir viele betreute Mitarbeiter beschäftigen und sie wären aus diesem Grunde sehr wichtig für uns.

Damit wir für die Kunden noch attraktiver werden, versuchen wir unser Angebot laufend zu erweitern. Eines dieser neuen Angebote ist die Laserbeschriftung. Mit dem Laser können verschiedene Materialien schnell und individuell beschriftet werden.

Das Jahr 2013 war nicht nur bewegend in der Industrie, es hat sich auch räumlich etwas bewegt! Die Gartengruppe ist in eine neue Halle in Vilters umgezogen. Im ehemaligen Gebäude der Gartengruppe ist neu die Velowerkstatt stationiert. In dieser werden gebrauchte Velos revidiert und verkauft. Die Velowerkstatt kann auch Velos auf eine grosse Reise schicken, da sie das Projekt «Velos für Afrika» unterstützt. Zudem steht seit März 2014 ein neuer Velomechaniker mit seinem Team, für Service und Reparaturen zur Verfügung.

Thomas Müller, Leiter Produktion





Lernende begleiten

Im vergangenen Jahr durften drei Lernende der Stiftung arwole ihr Fähigkeitszeugnis entgegen nehmen. Das heisst, sie haben ihre dreijährige Ausbildung zur Fachperson Betreuung im Behindertenbereich (FABE B) mit Erfolg abgeschlossen. In der arwole absolvieren momentan acht Lernende die Ausbildung FABE B. Die Ausbildungsplätze werden auf sieben verschiedene Wohngruppen und einer Beschäftigungsgruppe angeboten.

Die Lernenden werden von Berufsbildner/-innen und Praxisbegleiter/-innen in die verschiedenen Praxisaufgaben eingeführt, begleitet und unterstützt. Während den drei Jahren sind sie ihre erste Ansprechperson und für den Lehr- und Lernprozess verantwortlich.

Die Herausforderung, Lernende ihren Ressourcen entsprechend in der praktischen Ausbildung zu fördern und zu fordern, bedingt von den Berufsbildner/-innen methodisches und didaktisches Geschick, sowie umsichtiges Anleiten und Begleiten im Praxisalltag.

Das zentrale Element der Ausbildung ist die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderung. Themen wie Menschenbild, Kommunikation, Rollen, Personale und Soziale Kompetenzen setzen Ausbildungsschwerpunkte. Aber auch das Erlernen und Üben von verschiedenen Methoden und Techniken, wie z. B. den Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation oder den Ablauf und das Anwenden von Hilfsmitteln bei Pflegemassnahmen oder der Nahrungsaufnahme, ist wesentlicher Bestandteil der praktischen Ausbildung.

Nebst dem Erlernen von praktischen Fähigkeiten setzt die Persönlichkeitsentwicklung einen weiteren Schwerpunkt in der Ausbildung. Das Ziel der Lernenden ist, nach drei Ausbildungsjahren eine gut ausgebildete und belastbare Fachperson zu sein, die Menschen mit Behinderung in ihrer Lebenswelt professionell begleitet und sie in ihrer Selbstbestimmung und Eigenverantwortung stärkt.

Margrit Rutz, Leiterin Aussenwohngruppen



Von Sparmassnahmen über IBB-Pauschalen bis zu einer Abspaltung

Nachdem an dieser Stelle bereits im Jahresbericht 2012 auf die Neuerungen bei der Finanzierung hingewiesen wurde, kann nun von weiteren Änderungen berichtet werden.

Mit dem Amt für Soziales des Kantons St. Gallen wurde vereinbart, die Beschäftigung nicht mehr als Teilbereich der Werkstatt zu führen, sondern als separate Abteilung mit einer entsprechenden Finanzierung. Dies macht Sinn, da die Beschäftigung nicht mit der Werkstatt verglichen werden kann und dies auch für die Kosten gilt.

Im Wohnbereich wird seit Januar 2013 mithilfe des IBB abgerechnet. IBB steht für Individueller Betreuungsbedarf und soll mithelfen, die Finanzierung aufgrund des Betreuungsaufwands der einzelnen Bewohner abzustufen.

Eine grosse Herausforderung werden die vom Kanton St. Gallen angekündigten Sparmassnahmen darstellen. Das strukturelle Defizit des Kantons muss mit diversen Sparmassnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden müssen, behoben werden. Gründe, weshalb ein Bereich weniger betroffen sein sollte als ein Anderer, gibt es wie üblich genügend. Trotzdem müssen wir einsehen, dass Jeder seinen Teil leisten muss und der Behindertenbereich hier keine Ausnahme darstellen kann.

Obwohl nach wie vor keine Details bekannt sind und die Institutionen nicht wissen, welche Einsparungen ab dem Jahr 2015 notwendig sein werden, hat uns dieses Thema bereits seit einiger Zeit beschäftigt. Einsparungsmöglichkeiten und Ideen werden gesammelt, um rechtzeitig bereit zu sein. Unser Ziel muss sein, trotz den zu erwartenden Einschnitten möglichst wenig Änderungen am Betrieb und den Abläufen, von denen wir überzeugt sind, vorzunehmen. Mit den bereits gesammelten Ideen sind wir zuversichtlich, auch in Zukunft ein gutes Umfeld für die Bewohner und die betreuten Mitarbeiter bieten zu können.

Martin Büchel, Leiter Finanzen



BILANZ

	Bilanz per 31.12.2013	Bilanz per 31.12.2012
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 248 491	2 802 396
Forderungen	586 906	643 055
Betriebsbeitragsforderungen	1 326 477	1 718 518
Vorräte	238 943	249 320
Aktive Rechnungsabgrenzung	236 395	111 512
Total Umlaufvermögen	5 637 211	5 524 801
Anlagevermögen		
Mobiles Anlagevermögen	55 344	98 503
Immobilien Anlagevermögen	2 979 365	3 136 277
Total Anlagevermögen	3 034 709	3 234 779
Fondsvermögen		
Bankguthaben	741 963	741 961
Total Fondsvermögen	741 963	741 961
Total Aktiven	9 413 883	9 501 542
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	296 117	377 987
Passive Rechnungsabgrenzung	24 188	51 817
Total Kurzfristiges Fremdkapital	320 304	429 804
Langfristiges Fremdkapital		
Hypotheken	3 650 000	3 850 000
Total Langfristiges Fremdkapital	3 650 000	3 850 000
Organisationskapital		
Freies Stiftungskapital	3 008 836	3 008 830
Reserven Arbeitsbereich	516 524	450 505
Reserven Wohnbereich	446 744	410 103
Reserven Integrations- / berufl. Massnahmen der IV	2 071	–
Total Organisationskapital	3 974 176	3 869 438
Fondskapital		
Spendenfonds	1 469 403	1 352 300
Total Fondskapital	1 469 403	1 352 300
Total Passiven	9 413 883	9 501 542

	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012
AUFWAND	CHF	CHF	CHF
Betriebsaufwand			
Materialaufwand Produktion	613 453	538 400	683 084
Aufwand Wohngruppen	296 891	309 800	295 654
Handelswarenaufwand	2 732	6 700	19 991
Aufwand für Betreute	146 982	198 200	132 052
Aufwand für Verpflegung	203 902	216 000	207 910
Aufwand für Hauswirtschaft	29 222	40 100	38 318
Total Betriebsaufwand	1 293 182	1 309 200	1 377 008
Personalaufwand			
Personalaufwand Produktion	2 963 154	3 090 800	2 928 890
Personalaufwand Wohnen	4 424 603	4 515 700	4 343 098
Personalaufwand Betreute	553 029	539 500	525 619
Personalaufwand Technische Dienste	262 439	270 200	263 095
Personalaufwand Verpflegung	302 763	290 300	270 226
Personalaufwand Hauswirtschaft	257 965	269 100	258 337
Personalaufwand Agogik / Verwaltung	794 672	787 500	887 142
Total Personalaufwand	9 558 626	9 763 100	9 476 407
Sonstiger Betriebsaufwand			
Raumaufwand	547 433	496 600	603 859
Unterhalt, Rep., Ersatz, Leasing	347 902	244 900	400 105
Fahrzeug- und Transportaufwand	101 869	107 700	88 606
Sachvers., Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	38 800	43 700	39 124
Energie- /Entsorgungs- und VK-Kosten	179 098	194 400	189 972
Verwaltungs- und Informatikaufwand	205 759	188 400	155 903
Werbeaufwand	119 388	150 500	131 009
Übriger Betriebsaufwand	10 070	23 100	154 076
Finanzaufwand	67 307	92 100	97 351
Abschreibungen	200 070	203 900	218 285
Total Sonstiger Betriebsaufwand	1 817 696	1 745 300	2 078 290
Total Aufwand	12 669 504	12 817 600	12 931 705

ERTRAG**Betriebsertrag**

Produktionsertrag	1 585 906	1 554 900	1 608 371
Ertrag aus Wohngruppen	3 126 803	3 218 300	3 897 375
Handelsertrag	3 913	5 200	3 634
Ertrag aus Leistungen für Betreute	33 225	35 200	29 012
Ertrag Verpflegung	319 364	324 000	321 493
Betriebsbeiträge Kanton	7 569 004	7 537 500	6 951 727
Total Betriebsertrag	12 638 214	12 675 100	12 811 613

Übriger Erfolg

Übriger Erfolg	133 262	180 700	260 814
Spendenertrag	122 698	–	109 060
Total übriger Erfolg	255 960	180 700	369 874

Ausserord. und Betriebsfremde Erfolge

Ausserordentlicher Erfolg	2 759	- 700	22 054
Fondszuweisung	- 122 698	–	- 109 060
Total Ausserord. und Betriebsfremde Erfolge	- 119 939	- 700	- 87 007

Total Ertrag	12 774 235	12 855 100	13 094 480
Jahresergebnis	104 731	37 500	162 776

GELDFLUSSRECHNUNG

11

	2013	2012
GELDFLUSS AUS OPERATIVER TÄTIGKEIT	CHF	CHF
Jahresergebnis	104 731	162 776
Abschreibungen Mobiles Anlagevermögen	43 159	61 373
Abschreibungen Immobiles Anlagevermögen	156 912	156 912
	304 802	381'061
Veränderung Forderungen	-68 734	622 718
Veränderung Vorräte	10 377	53 541
Veränderung Verbindlichkeiten	-109 499	-455 307
Veränderung Working Capital	-167 856	220 951
Geldfluss aus operativer Tätigkeit	136 946	602 012
GELDFLUSS INVESTITIONSBEREICH		
Investitionen Mobiles Anlagevermögen	-	- 22 893
Geldfluss aus dem Investitionsbereich	-	- 22 893
GELDFLUSS FINANZIERUNGSBEREICH		
Langfristige Verbindlichkeiten		
Amortisation Hypotheken	-200 000	-175 000
Kantonsbeiträge /BSV Beiträge		
Betriebsbeitrag Kanton	7 569 004	6 951 727
Betriebsbeitrag Integrations- /berufl. Massnahmen der IV	123 481	-
Veränderung Vortrag Kantons- und BSV Beitrag gegenüber Vorjahr	392 041	-589 825
Beitrag IV-Massnahmen 2012	-	-2 434
Verwendung Betriebsbeitrag Kantone, Arbeitsbereich	-4 452 460	-4 502 134
Verwendung Betriebsbeitrag Kantone, Wohnbereich	-3 116 544	-2 449 593
Verwendung Betriebsbeitrag Integrations- /berufl. Massnahmen der IV	-123 481	-
Fondskapital /Organisationskapital		
Einlage Stiftungskapital aus IV-Massnahmenbeitrag	-	2 434
Einlage Stiftungskapital aus Rundungsdiff. Betriebsbeitr. 2012	7	-
Verwendung Spenden	-5 595	-2 782
Spendeneinnahmen	122 698	109 060
Geldfluss aus dem Finanzierungsbereich	309 151	-658 547
NETTOGELDFLUSS	446 097	-79 427
VERÄNDERUNG FONDS «FLÜSSIGE MITTEL»		
Total Flüssige Mittel und Bankschulden am 01.01.	3 544 357	3 623 784
Flüssige Mittel am 31.12.	3 990 454	3 544 357
Bankschulden am 31.12.	-	-
Total Flüssige Mittel und Bankschulden am 31.12.	3 990 454	3 544 357
Fondsveränderung gegenüber Vorjahr	446 097	-79 427

Zweck der Organisation

Die Stiftung arwole ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Sargans. Ihr Einzugsgebiet sind die Regionen Werdenberg und Sarganserland.

Die Stiftung arwole bietet Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung Arbeitsplätze, Wohn- und Lebensraum.

Gründung

Die Stiftung arwole wurde im Jahre 1975 als Verein Eingliederungsstätte der Bezirke Werdenberg und Sargans gegründet.

Am 1. Januar 2001 entstand durch Umwandlung der Rechtsform mit gleichzeitiger Namensänderung die Stiftung arwole.

Leitende Organe

Der Stiftungsrat ist das strategische Führungsorgan und somit verantwortlich für eine bedarfs- und zielorientierte Führung der Stiftung arwole.

Die operative Führung delegiert der Stiftungsrat an den Geschäftsführer.

Als Revisionsstelle wählt der Stiftungsrat eine unabhängige Treuhandstelle.

Stiftungsrat bis 31. Dezember 2013

Präsident	Ritter Peter, Wangs
Stiftungsratsmitglieder	Bigger Stephan, Vilters Dinner Ursula, Trübbach Looser Silvan, Vilters Niffeler Isabella, Sargans vakant

Stiftungsrat ab 1. Januar 2014

Präsident	Bigger Stephan, Vilters
Stiftungsratsmitglieder	Dinner Ursula, Trübbach Looser Silvan, Vilters Schlegel Karl, Sargans Tanner Jörg, Sargans Zindel Beat, Sargans

Leitung

Geschäftsführer	Marti Ruedi
Fachstelle Agogik	Baeyens Ria
Finanzen	Büchel Martin
Produktion und QM	Müller Thomas
Aussenwohngruppen	Rutz Margrit
Wohnhaus Castelsriet	Schwitter Neria
Ateliers	Vitali Nicola

Revisionsstelle	W & P AG Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung, Chur
------------------------	--

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung des Vermögens und der Verbindlichkeiten erfolgte nach den allgemein anerkannten Grundsätzen und in Anlehnung an die Swiss GAAP FER. Das neue Rechnungslegungsrecht wird im Jahresbericht 2013 erstmals umgesetzt. Die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde entsprechend angepasst.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen setzt sich aus Mobilien, Fahrzeugen, Informatik-/Kommunikationssystemen und Immobilien zusammen. Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen sowie den Ausstattungsbeiträgen BSV/Kanton. Die Abschreibungen werden linear über die vom Kanton St. Gallen festgelegte Nutzungsdauer der Anlagen vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

Immobilien	25 Jahre
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	5 Jahre
Informatik-/Kommunikationssysteme	3 Jahre

Gemäss den Richtlinien des Kantons St. Gallen müssen Objekte ab folgenden Anschaffungswerten aktiviert werden:

Immobilien	ab CHF	50 000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatik-/Kommunikationssysteme	ab CHF	3 000

Anlagespiegel	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohnen	Einrichtungen Verwaltung Verpflegung Hauswirtschaft	Fahrzeuge	Immobilien	Total
Buchwerte per 1.1.2013	37 196	40 083	7 321	13 904	3 136 277	3 234 779
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2013	80 897	132 806	30 150	52 309	4 553 218	4 849 380
Zugänge	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–
Ausstattungsbeiträge BSV/Kanton	–	–	–	–	–	–
Verwendung Spendengelder	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2013	80 897	132 806	30 150	52 309	4 553 218	4 849 380
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.2013	- 43 702	- 92 723	- 22 829	- 38 405	- 1 416 942	- 1 614 601
Abschreibungen 2013	- 15 061	- 16 872	- 4 125	- 7 101	- 156 912	- 200 070
Stand 31.12.2013	- 58 762	- 109 596	- 26 954	- 45 506	- 1 573 853	- 1 814 671
Buchwerte per 31.12.2013	22 135	23 210	3 196	6 803	2 979 365	3 034 709

Eigentumsvorbehalt

Die Immobilien und Betriebseinrichtungen der Werkstatt sowie Wohnheime sind teils mittels Bundes- und Kantonsbeiträge finanziert. Bei einer zweckfremden Nutzung resp. einem Verkauf, besteht eine anteilige Rückzahlungsverpflichtung.

Leasingverbindlichkeiten

Das Fahrzeug der WG Heiligkreuz sowie ein Fahrzeug der Gartengruppe wurden geleast. Die monatlichen Leasingverbindlichkeiten betragen im Total CHF 1 376. Das Leasing wurde für 48 Monate abgeschlossen und läuft bis Ende Februar 2016. Die Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2013 beträgt CHF 35 789. Eine vorzeitige Kündigung ist möglich, bewirkt jedoch eine rückwirkende Erhöhung der Leasinggebühr.

Verpfändete Aktiven

Das immobile Anlagevermögen ist mit Hypotheken belastet.

Details zur Jahresrechnung

	2013 CHF	2012 CHF
Forderungen	586 906	643 055

Es handelt sich dabei um Guthaben aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten.
Wertberichtigungen wurden keine vorgenommen.

Vorräte	238 943	249 320
----------------	----------------	---------

Die Lagerbestände sind zu Einstandspreisen bewertet. Es wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Personalaufwand

Gehälter	8 197 905	8 021 272
Sozialversicherung	1 155 065	1 276 613
Personalnebenkosten	205 656	178 522
Total	9 558 626	9 476 407

Freies Stiftungskapital

Anfangsbestand per 01.01.	3 008 830	3 006 396
Gewinn aus beruflichen Massnahmen der IV	–	2 434
Überauslastung 2012	7	–
Endbestand per 31.12.	3 008 836	3 008 830

Der Gewinn aus beruflichen Massnahmen der IV wird ab dem Jahr 2013 als Reserve verbucht.

Verwendung Vorschlag 2013

Es handelt sich um Reserven, die aufgrund der Abrechnung mit den kantonalen Stellen (Kostenunterschreitung gegenüber der Pauschale pro Leistungseinheit) gebildet werden konnten.

Reserven Arbeitsbereich	516 524	450 505
Reserven Wohnbereich	446 744	410 103
Reserven Integrations-/berufl. Massnahme der IV	2 071	–

Fondskapital

Es handelt sich dabei um den Spendenfonds.

Anfangsbestand per 01.01.	1 352 300	1 246 022
Spendenertrag	122 698	109 060
Verwendung Spenden zugunsten Menschen mit Behinderung	- 5 595	- 2 782
Endbestand per 31.12.	1 469 403	1 352 300

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

Erläuterung zu ausserordentlichen, betriebsfremden, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

In der Berichtsperiode lagen keine wesentlichen, ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Ereignisse vor.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2013 beeinträchtigen könnten und an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Sonstige Angaben

Es sind keine weiteren nach Art. 959c OR ausweispflichtigen Tatbestände vorhanden.

Lagebericht 2013

Geschäftsverlauf sowie wirtschaftliche Lage

Die Belegung der angebotenen Wohn- und Arbeitsplätze verfügt über einen grossen Stellenwert, da ein grosser Teil der Einnahmen durch Betriebsbeiträge der kantonalen Stellen erzielt wird. Im Geschäftsjahr 2013 konnte sowohl im Wohn- wie auch im Arbeitsbereich eine gute Auslastung erzielt werden. Lediglich die Belegung der Wohnplätze in den Aussenwohngruppen (Kauen, Malerva, Neuwangs und Heiligkreuz) lag knapp unter 95 %.

Die Stiftung arwole bietet auch Integrationsmassnahmen sowie weitere berufliche Massnahmen der IV an. Die Nachfrage hat aber deutlich nachgelassen, so dass gegenüber dem Vorjahr CHF 128 696 weniger Beiträge eingenommen werden konnten.

Der Produktionsertrag des Vorjahrs konnte um CHF 22 465 nicht erreicht werden, dafür wurde der Materialaufwand der Produktion um CHF 69 630 gesenkt.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet.

Das Risikobeurteilungssystem der Stiftung arwole ist darauf ausgerichtet, alle Unternehmensrisiken, namentlich strategische, operative, finanzielle und rechtliche Risiken, zu überwachen und zu steuern.

Rück- und ausblickend können folgende Risiken festgehalten werden:

Die Besetzung von Schlüsselpositionen (Kader/Gruppenleiter) gestaltet sich äusserst schwierig.

Es ist schwierig, Industrieaufträge mit einem grosse Auftragsvolumen zu erhalten, damit ein angemessener Umsatz erzielt werden kann. Aufträge mit einem grossen Auftragsvolumen werden in den asiatischen Markt verlagert, oder die Produktionsprozesse werden automatisiert. Dadurch erhält der Bereich Industrie weniger umsatzstarke Aufträge. Zudem ist in den vergangenen Jahren die Konkurrenz angestiegen, insbesondere durch Sozialfirmen.

Der Kanton St. Gallen hat Sparmassnahmen angekündigt, was einen Einfluss auf die Höhe der Betriebsbeiträge haben wird. Der Umfang der Massnahmen bleibt abzuwarten.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

Bestellungs- und Auftragslage

Die Auftragslage präsentierte sich im Jahr 2013 schwankend. Gerade die Industrie-Abteilungen waren nicht das ganze Jahr ausgelastet. Die grosse Konkurrenz durch den asiatischen Markt sowie durch Sozialfirmen hat sich deutlich bemerkbar gemacht. Dafür konnte die Gartengruppe deutlich ausgebaut werden.

Zukunftsaussichten

Obwohl der Kanton St. Gallen Sparmassnahmen angekündigt hat, von denen auch die Stiftung arwole betroffen sein wird, darf zuversichtlich in die Zukunft gegangen werden.

Da es auch in den nächsten Jahren schwierig sein wird, Industrieaufträge zu erhalten, werden Alternativen gesucht und das Angebot laufend ausgebaut. Die bereits bestehende Gartengruppe wird in Zukunft wichtiger werden. Auch von der Velowerkstatt, die im April 2014 eröffnet wird, versprechen wir uns einiges. Die Marke **JA\UND?** wird laufend mit interessanten Produkten erweitert.

	Aussenwohngruppen		Wohnhaus Castelsriet		Tagesstruktur ohne Lohn		Tagesstruktur mit Lohn	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Plätze	29	29	28	28	25	30	120	115
Auslastung (%)	94.64	95.25	98.52	95.52	96.29	88.23	99.73	98.73
Aufwand	-2 985 245	-2 960 227	-3 234 029	-3 335 052	-1 204 508	-1 286 680	-4 333 622	-4 307 879
Betreibsertrag	1 539 968	1 853 009	1 599 404	2 053 675	–	–	1 587 537	1 613 852
Betriebsbeitrag	1 266 126	1 389 256	1 850 418	1 060 337	1 009 113	844 054	3 007 499	3 235 996
Ergebnis	-179 152	282 038	215 793	-221 040	-195 395	-442 626	261 414	541 969



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an den Stiftungsrat der

Stiftung arwole, Sargans

über die Prüfung der Jahresrechnung 2013

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung arwole, Sargans, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbarte Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

W&P AG
Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung

Chur, 14. März 2014



Markus Riedi
dipl. Wirtschaftsprüfer
leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte



Petra Cathomas
Treuhandlerin mit
eidg. Fachausweis
zugelassene Revisorin



arwole



Stiftung arwole
Grossfeldstrasse 9
7320 Sargans
T 081 650 55 00
F 081 650 55 01
info@arwole.ch
www.arwole.ch